

## Europa, wo gehst du hin, was wird aus dir?

von Ehrenpräses Robert Henrich

Europa hat verschiedene Namen: Abendland, Okzident, Alte Welt – im Vergleich zur Neuen Welt (Amerika).

Im Blick auf Asien, dem Morgenland ist Europa nur ein kleines Anhängsel zu der ungeheuren Landmasse des asiatischen Kontinents. Europa war auch im Vergleich zu Asien eher ein Spätzügler. In Indien oder anderen asiatischen Ländern gingen schon oft verschiedene Kulturepochen zu Ende, „da lagen“ – wie ein witziger Mann sagte – „die alten Germanen immer noch auf ihren Bärenhäuten und tranken Met.“

Als Europa „zu sich kam“ war es offensichtlich sehr lernbegierig, es sog das Wissen Asiens, später Griechenlands und Roms ein, wie ein Schwamm das Wasser. Das Abendland ist rund um das Mittelmeer entstanden, es wuchs hinein in den vor allem vorderasiatischen Raum, und erstreckte sich bis in den hohen Norden. Es dehnte sich später aus über den Atlantik und hat auch das Bewusstsein des amerikanischen Kontinents mitgeprägt. Im Norden durch die Angelsachsen, im Süden durch Spanien. So ging es weiter: Australien, dann Afrika ...



ist die Idee der Menschheit Europas; ihr verdankt sie ihre Zivilisation, für sie allein lebt sie.

„Die Idee der universalen Einigung der Menschen ...“; ob das momentane Europa diese Aussage Dostojewskij aufgreift, versteht, braucht? Ob es sich an seine historische Sendung erinnert?

Die Weltgeschichte kennt tatsächlich kein Beispiel dafür, dass eine Kultur derart den ganzen Planeten erfasste und dass ihre Wirkung so dauerhaft blieb, wie die abendländische.

Ich bin als Schiffsgeistlicher und durch meine Arbeit in Vietnam / Südostasien durch mehrere Länder gekommen. Überall begegnen wir „Europa“. In Bangkok oder in Saigon. Sie tragen unsere Kleider, die Haartracht ist dieselbe und inzwischen reden viele etwas englisch. Sie geben sich europäisch. Ob das momentane Europa das große Vorbild ist, ist eine andere Frage.

Ich denke oft an den **russischen Schriftsteller F. M. Dostojewskij**. Er sagte einmal: „Die Idee der universalen Einigung der Menschen

Die letzten Päpste, vor allem Franziskus, sprechen oft davon, sie rufen Europa auf, einig zu sein. Sie meinen dabei nicht primär die Wirtschaft, sie erinnern an die Wurzeln des Werdens Europas, sie machen deutlich: „**Die Wurzel trägt den Baum**“. Wenn die Wurzel keine Rolle mehr spielt, wenn das Herkommen vergessen, übersehen wird, dann werden wir orientierungslos. Wer nicht mehr weiß, wer er ist, woher er kommt, der findet keine vernünftige Zukunft. So ist das eben unter den Menschen ...

### Inhaltsverzeichnis

<i>Europa, wo gehst du hin?</i>	1
<i>Aus den Dekanaten</i>	4–7
<i>rund um den Lindenberg</i>	8–10
<i>Termine</i>	11–12

Ich lese gerne in den Medien Artikel, die sich mit Europa beschäftigen. Meist, fast immer, geht es um Wirtschaftsfragen, um Marktanteile, Wachstumsstatistiken, Konkurrenz, um Sicherheit, um Gesundheitsfragen usw. Manchmal denke ich: „Ist das alles?“ **Das Jetzt interessiert, das Ewige, das, was uns letztlich am meisten angeht, wird selten angesprochen.**

Europa ist als Kontinent nicht das Interessanteste. Die Menschen interessiert, ob sie es wissen oder nicht, vor allem das, was über das Momentane, das Sichtbare, das Bedingte hinausgeht. Man nennt das auch die Transzendenz: Was steht mir noch aus? Was wird aus mir, dem denkenden, hoffenden, liebenden Wesen? Was ist mit mir, mit dem, der sich oft sagen muss, mein Leben ist verhaftet im Diesseits, am Erwerb, in der endlosen Sorge um ... und in der Angst vor ...? Wo finde ich Antwort auf die mich so bedrängenden Fragen? (Das Desinteresse und das Interesse an den letzten Fragen scheint oft etwas gemischt zu sein).

Manch einer stellt einfach und schlicht fest, die Art wie wir Wirtschaft treiben raubt mir den Ort, an dem ich über solche Fragen nachdenken kann. Eigentlich bin ich ein Sklave einer Organisation des Lebens, die menschenfeindlich ist. Dazu kommt, dass viele Europäer sich zu Funktionären degradieren lassen. Sie funktionieren im Betrieb! Und der Rest ihres Lebens? Ja, was? Rückbesinnung ist notwendig: Woher? Wohin? Warum?

Vor der alles und alle aufsaugenden Industrialisierung war das Leben zumindest einfacher. Dazu kommt noch die mediale Öffentlichkeit, die oft die Tötung der Kinder im Mutterleib als Recht der Mutter ansieht. Sie missachten den besonderen Schutz der Ehe durch das Grundgesetz. Es gibt noch andere Bereiche in unserem Zusammenleben, die vom Grundgesetz nicht abgedeckt sind ... Die alten Römer würden jetzt rufen: „**Oh tempora, oh mores – oh Zeiten, oh Sitten!**“

### **Quo vadis Europa? Wohin?**

Es gibt eine alte Überlieferung die sagt: **Europa hat drei Wiegen: Athen** und die Philosophie Griechenlands

**Rom** mit seiner staatspolitischen Begabung und seinem Rechtsdenken **Jerusalem** und sein religiöses Denken, seine religiöse Erwartung des Messias, des Heilands der Welt. Athen und teilweise auch Rom waren Vorbereiter für das, was die Menschheit letztlich und im Innersten interessiert: Gibt es für uns ein Heil nach dem was wir hier auf der Erde erleben? **Heilssehnsucht!** Das scheint irgendwie in allen Menschen lebendig zu sein. Denn jeder Mensch weiß, dass seine Zeit auf Erden beschränkt ist. Was dann? **Das ist gewollt oder ungewollt ihre Frage.** So wird für uns deutlich: Das gewordene Europa, das christliche Abendland hat **seine Wurzeln** in dem, der sagt: „**Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben**“ und „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in Finsternis leben.“ Er sagt auch: „Ich bin euer Bruder.“

Im Glauben an ihn sind wir Licht für die Welt. Das wurde in Europa oft überhört. Die Europäer waren unter sich nie einig. Es gab immer Kämpfe und Streit um die rechte Auslegung dessen, was der Messias sagt, an den sie glauben. Die Streitereien sind vor allem im vierten Jahrhundert weit über das Ziel hinausgegangen. Im Zeitalter der Reformation stand am Ende die große Spaltung. Weil Europa stets die Auseinandersetzung suchte, trug es „**diese geistige Unruhe**“ in die ganze Welt hinein. Es bekam das Recht auf Freiheit und damit auch das Recht auf Widerspruch. Die Freiheit, ja oder nein zu sagen, mitmachen oder nicht, sich weigern zu reden oder zu schweigen ... Großartig! Dies entspricht den Menschen in ihrer Geistigkeit. Leider wird oft übersehen, dass zu dieser Freiheit das gehört, was wir **Demut = Mut zum Dienen** nennen. Das hat nicht irgendein Wanderprediger gesagt, sondern der, an den das christliche Europa als den Herrn geglaubt hat und heute noch glaubt. **Dieser Glaube war und ist das Band, das Europa zusammenhält** und trotz Streit und Kriegen den **gemeinsamen Ursprung** und die **einende Kultur** nicht ganz vergessen lässt. Was die Kirche, Europa und die ganze Welt braucht, sind **glaubwürdige Zeugen.**

Faszinierend dazu ist die **Geschichte der Apostel.** Was uns da aufge-

schrieben wurde, macht uns Mut! Zwölf einfache Männer ließen sich rufen und ansprechen. Drei Jahre sind sie mit Jesus in Gemeinschaft miteinander unterwegs gewesen. Sie haben seine Worte, seine Taten, seine Art mit den Menschen umzugehen nicht nur gehört und gesehen, sie haben seine Botschaft verinnerlicht, sie haben sich senden lassen. Sie waren die Zeugen des Glaubens, der heute auf der ganzen Welt verkündet wird und von unzähligen Menschen gehört und gelebt wird. Seine Botschaft ist das Licht der Welt.

**Johannes der Apostel und Evangelist** stand Jesus sehr nahe. Er hat wie kein anderer verstanden! Sein Zeugnis für Jesus, den Christus bekennt er gleich in der Einleitung zu seinem Evangelium. Er nennt Christus mit dem griechischen Begriff **Logos = Wort** (Joh 1, ff).

„Im Anfang war das Wort, das Wort war bei Gott und Gott war das Wort, in IHM war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.“ Jesus bezeichnet sich selber als das Licht: „Ich bin das Licht.“ Die Apostel stellten sich unter dieses Licht, sie brachen auf, gingen tief hinein in die damals bekannte Welt. So können wir sagen, **die Kirche steht auf dem Fundament der Apostel.**

„**Von den Aposteln kann man lernen, Ziele zu verwirklichen, die unrealistisch wirken**“ (Heinrich Bues).

Unglaublich was diese zwölf Männer geleistet haben. Ihnen war aber auch versprochen, dass der Herr mit ihnen geht, dass er ihnen den Heiligen Geist senden wird. Dieses Versprechen Jesu war die Kraft der Apostel.

Es wird Zeit, dass die Christen auf die Apostel schauen und sich dabei erinnern, dass jeder Christ durch die Taufe berufen ist, Teil zu haben am Apostelamt. **Der Apostel legt Feigheit, Menschenfurcht, Bequemlichkeit ab.** Er geht unter die Leute, mischt sich ein, spricht von der Botschaft Jesu. Er ist keine blinder Eiferer, kein Fanatiker. Er orientiert sich an der Umgangsweise, am Stil Jesu. Das ist für die Kirche der Zukunft lebenswichtig. Das ist Gebot der Stunde.

**Papst Franziskus**, der uns so nachdrücklich dazu aufruft, praktiziert diese Lebensart. Er bricht auf,

geht an die Ränder, verkündet die Botschaft „allen Völkern“:

Es ist gut, wenn wir uns die missionarische Kirche wieder ins Gedächtnis rufen. Es ist schon so, wie gesagt wird: „**Kirche, die nicht missionarisch ist, stirbt**“.



Ehrenpräses  
Robert Henrich

Hier noch ein Wort, das **J. W. von Goethe** zugeschrieben wird: „**Europa ist auf der Pilgerschaft geboren, und das Christentum ist seine Muttersprache!**“

**Benedikt von Nursia ist Patron von Europa**, denn seine Klöster und viele andere Orden haben einen wesentlichen Anteil am Werden Europas.

Gebetsanliegen  
des Papstes  
und der Kirche

Oktober  
2017

Für die Arbeiter und die Arbeitslosen: Um Respekt und Rechtsschutz für die Arbeiter und dass auch die Arbeitslosen die Möglichkeit erhalten, zum Gemeinwohl beizutragen.

## Missio – zu Gast auf dem Lindenberg

Donnerstag, den 19. Oktober um 15:00 Uhr spricht Bischof Prosper Kontiebo

Aufbruch im jüngsten Bistum von Burkina Faso

Donnerstag, 19. Oktober 2017 kommt Bischof Prosper Kontiebo auf den Lindenberg. Um 15:00 Uhr wird er im Pilgersaal einen Vortrag halten. Im Anschluss ist eine Vesper in der Wallfahrtskirche.



Son Excellence Monseigneur Prosper KONTIEBO  
Evêque de Tenkodogo

Auf staubigen Pisten geht die Fahrt von Bischof Prosper Kontiebo von einem Krankenbesuch in der Stadt Tenkodogo direkt weiter in eine ländliche Gemeinde. Die Schlaglöcher, die sein Auto dabei immer wieder umfahren muss, nimmt er gelassen hin. „Mir ist es wichtig, die Mitglieder der

Gemeinden persönlich kennenzulernen, einen direkten Kontakt zu ihnen zu haben und ihre Sorgen und Nöte zu verstehen“, erklärt der 57-Jährige.

Als erster Bischof des jungen Bistums Tenkodogo, das 2012 entstand, muss Bischof Prosper viele Herausforderungen meistern. Es gibt keine ausreichende Infrastruktur, kaum Straßen und unzureichende Wasserversorgung. Viele Kirchen sind in schlechtem Zustand. Es gibt nicht genügend Schulen und Gesundheitsstationen für die Menschen. Und dem Bistum Tenkodogo fehlt es an gut ausgebildeten pastoralen Mitarbeitern, die den Menschen seelsorgerisch zur Seite stehen.

Die große Armut im Südosten von Burkina Faso stellt die kirchlichen Mitarbeiter vor beträchtliche Herausforderungen. Familien fehlt es oft an finanziellen Mitteln, um ihre Angehörigen gesund zu pflegen. Die Kirche versucht zu helfen, wo sie kann. Doch sie stößt regelmäßig an ihre Grenzen. „Es ist sehr schmerzlich, wenn ein Mensch sterben muss, nur weil seine Fa-

milie zu arm ist“, erklärt Bischof Prosper. „Das macht mich zutiefst traurig.“

Eine weitere Herausforderung für die kirchlichen Mitarbeiter stellt die Früh- und Zwangsehe von Mädchen dar, die in dieser Region des Landes weit verbreitet ist. „Die Verheiratung von Minderjährigen gehört zu den größten Problemen meiner Diözese“, berichtet der Bischof. Immer wieder suchen Mädchen, die nicht zwangsverheiratet werden wollen, Zuflucht bei der Kirche. Oft finden sie Aufnahme bei Katechisten, Männern und Frauen, die als Laien pastorale Dienste leisten und deren Ausbildung missio unterstützt.

Trotz der vielen Schwierigkeiten sieht Bischof Prosper auch Positives: „Das Besondere an der Arbeit in einer neuen Diözese ist, dass man nur in Zusammenarbeit miteinander etwas Neues aufbauen kann.“

Lena Monshausen

„Die Verheiratung von Minderjährigen gehört zu den größten Problemen meiner Diözese.“

Bischof Prosper Kontiebo

## Kontrastprogramm St. Blasien und Rothaus-Brauerei

Immer im August begibt sich die Kaiserstühler Lindenberg-Betergruppe auf Wallfahrt. Dieses Mal hatte sie als geistliches Ziel den gewaltigen Dom von St. Blasien ausgesucht. Bei diesen Ausflügen freuen wir uns immer über die Teilnahme unserer Frauen.

Geistlicher Begleiter war **Domkapitular Thorsten Weil**, neben **Arno und Christel Gerhart** Organisator des Unternehmens. Domkapitular Weil ist seit seinen Tagen als ehemaliger Jechtinger Pfarrer der Betergruppe besonders eng verbunden. Das Wetter war den Busfahrern wohl gesonnen und so empfanden sie die Reise durch Wälder und Wiesen, durch das Höllental zum Schluchsee und über Menzenschwand als Augenschmaus, der dem fleißigen Beten und Singen keinen Abbruch tat. Da konnte sogar der Chauffeur gestehen, das alles sei ihm, dem solches selten vorkommt, ein angenehmes Erlebnis gewesen.

Nach einem Gottesdienst, in dessen Mitte der Bericht des Matthäus über die Speisung der Fünftausend stand, erfuhr die Gruppe von Sylvia Mutter Geschichtliches und Architektonisches über die außergewöhnliche Kuppelkirche und das seit tausend Jahren zugehörige Benediktinerkloster. Die Zentralfigur im späten 18. Jahrhundert war Fürstbist Martin Gerbert, der tüchtige und weitsichtige Erbauer der heutigen Kirche.

Welches Kontrasterlebnis dazu die Rothaus-Brauerei! Diesen etwa 15 km entfernt liegenden Biertempel hat man professionell auf einen nicht abreißenden Gästestrom zugeschnitten. Und doch hat die gepflegte Anlage mit dem alten Fürstbist zu tun, war Rothaus doch

von Rothaus stehenden Biertanks und die surrenden, unter den Flaschen scheppernden Förderbänder aus Edelstahl beobachteten, war ihnen nichts fremd. Nur ein Unterschied wurde ihnen zwischen der Wein- und Bierherstellung klar: Wein gibt es nicht ohne die so viel



Die Teilnehmer an der Wallfahrt nach St. Blasien vor dem Dom

Bild: Josef Lang

bis zur Säkularisierung Anfang 1800 Besitz des Glaubenszentrums. Heute ist er gewinnbringendes Eigentum des Landes Baden-Württemberg, das sich stolz Badische Staatsbrauerei Rothaus nennt.

Viele der Kaiserstühler und Tuniburger Beter sind eng mit dem Weinbau verbunden. Als sie die in den Kellern

Arbeit heischenden Reben. Bier aber entsteht fast von selbst aus mühelos zulaufendem Quellwasser; da sind die das Biergeschmäckle gebenden Tettninger Hopfen und die Hotzenwälder Gerste fast nur noch Zugaben.

Hermann Metz

### Schönstatt – Männer in Oberkirch Marienfried

Exerzitien vom Mittwoch, 8. November 18.00 Uhr bis Sonntag, 12. November 13.00 Uhr

„Neue Männer – heilige Männer – braucht die Welt ...!“

mit Exerzitienmeister Pfarrer Jörg Simon, Dreieich

#### Anmeldungen an Schönstatt-Zentrum

Oberkirch Marienfried, Bellensteinstr. 25 77704 Oberkirch,

Tel.: 07802-9285-0.

E-Mail: marienfried@schoenstatt-oberkirch.de

## Sommertreffen des Männerwerks

Zum Sommertreffen trafen sich 15 Männer und, man höre und staune, eine Frau bei der Wallfahrtskirche auf dem Letzenberg bei Malsch. Nach einem Spaziergang durch die Weinberge hielten wir bei der Kapelle eine Andacht mit unserem Dekanatsvorsitzenden, **Klaus Lott** und **Pater Stefan** von den Brüdern vom gemeinsamen Leben vom Kloster Waghäusel, der, wie schon so oft, die geistliche Begleitung übernahm. Anschließend trafen wir uns alle noch zum gemütlichen Beisammensein im Vereinsheim des Kleintierzuchtvereins Malsch. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Pater Stefan und unser Dekanatsteam für die Organisation und Vorbereitung des Treffens.

*Josef Schweikert*



*Die Teilnehmer vor der Wallfahrtskirche auf dem Letzenberg*

## Schönstattmänner Oberkirch

### Jahreslosung „Vom Marienberg aus – bereit für ihn“

Die Bündnisfeier der Schönstatt-Männer im Schönstattzentrum Marienfried Oberkirch stand am Freitag unter dem Motto der Jahreslosung. Mit der Losung wolle man das Motto unterstreichen: „Er kam hinzu und ging mit ihnen“, sagte **Josef Danner** von der Reinisch-Gruppe bei der Einstimmung auf die Bündnismesse. Diese wurde von Diözesan-Standesleiter für die Schönstatt-Männerriga, **Pfarrer Michael Dafferner**, Ifezheim, im Seminarraum zelebriert. Im Mittelpunkt seiner Ansprache standen die Jahreslosung, die Taborerfahrungen und das Gedenken an den Männerseelsorger Pater Franz Reinisch, dem „Märtyrer der Gewissenstreue“ sowie an dessen Seelenberater Schönstatt-Gründer Pater Joseph Kentenich.

Als weitere Vorbilder zur Lebensorientierung nannte er Josef Engling, Mario Hiriart, Karl Leisler und Schwester Emilie. Nach der Bündnismesse erneuerten die Männer und Frauen das Liebesbündnis mit der „Dreimal wunderbaren Mutter von Schönstatt“. Bei der Stele mit

Bronzerelief von Pater Reinisch und dem Spruchband „Nichts ohne dich – nichts ohne uns“ entzündete Hansjörg Meidinger von der Reinisch-Gruppe die Krugpost. Die Schönstatt-Männer Oberkirch sind

mit Männerseelsorger Franz Reinisch besonders verbunden, weil er im Februar 1939 eine Woche im benachbarten Ödsbach weilte.

*Roman Vallendor*



*Foto: Roman Vallendor*

Die Reinisch-Gruppe der Schönstatt-Männer Oberkirch versammelten sich mit Pfarrer Michael Dafferner bei der Stele, um dem „Märtyrer der Gewissenstreue“ zu gedenken. Pallotinerpater Franz Reinisch hatte im Dritten Reich den Fahneid auf Adolf Hitler verweigert und wurde deshalb vor 75 Jahren am 21. August 1942 enthauptet.

## Wallfahrt zum Lindenberg

Das „Miteinander Kirche und unterwegs sein“, dies wurde den 48 Teilnehmern der Halbtageswallfahrt der Seelsorgeeinheit Bonndorf-Wutach nach Maria Lindenberg, St. Peter, deutlich und erfahrbar. **Pfarrer Linus Ibekwe** aus Nigeria, welcher während der Sommermonate in der Seelsorgeeinheit eine Ferienvertretung übernommen hatte und die Wallfahrer geistlich begleitete, trug hierzu durch seine offene und herzliche Erscheinung wesentlich bei. Im Jahr des Jubiläums „100 Jahre Marienerscheinungen Fatima“, hatten die Organisatoren dieser Halbtages-Wallfahrt – **Bruno Morath** und Pfarrer Linus Ibekwe – bewusst den Marien-Wallfahrtsort Maria Lindenberg bei St. Peter als Wallfahrtsziel auserwählt. Vor 100 Jahren erschien die Gottesmutter im portugiesischen Fatima – heute ein bedeutender Marienwallfahrtsort der katholischen Kirche – mehrmals den Hirtenkindern Jacinta, Francisco und Lucia und überbrachte ihnen verschiedene Botschaften, welche sich auf die Zukunft Europas und der Kirche des vergangenen Jahrhunderts bezogen. Diese Botschaften erlangten als die drei Geheimnisse von Fatima Weltberühmtheit. Immer wieder nahm Pfarrer Linus Ibekwe während der Wallfahrt Bezug auf die Marienerscheinungen und Maria als große Fürsprecherin bei Gott. Es ist Maria, welche die europäischen Völker laut der 100-jährigen Verhei-



*In der Wendelinuskapelle in Langenordnach versammelte sich die Pilgergruppe aus der Seelsorgeeinheit Bonndorf-Wutach zu einer Eucharistischen Anbetung.  
Bild: Bruno Morath*

Bungen von Fatima als Brückenbauerin zusammen führen will. Maria forderte die Hirtenkinder immer wieder zum Rosenkranzgebet auf. Entstanden ist daraus in der Kirche der Rosenkranzmonat Oktober, welcher in vielen Gemeinden gepflegt wird. Die Eucharistie des Wallfahrtsgottesdienstes feierte man in der schönen barocken Wallfahrtskirche auf dem Lindenberg zusammen mit Pfarrer Linus Ibekwe.

Der Hochschwarzwald ist voller imposanter Kirchen und Kapellen, in denen man zur Ruhe kommen und den Alltag der Güte Gottes anvertrauen kann. Diese Erfahrung

machte die Pilgergruppe in Langenordnach, einem bezaubernden Hochtal wo man in der dortigen Wendelinuskapelle eine eucharistische Andacht feierte.

Nicht nur spirituell war die Halbtageswallfahrt ein bereicherndes Erlebnis. Nebenher genossen die Teilnehmer die herrliche Schwarzwaldlandschaft, durch welche Busfahrer Ingo Bauer die Wallfahrer bei schönstem Sommerwetter chauffierte. Den geselligen Teil und Abschluss der Wallfahrt feierten wir in froher Runde im Oberen Wirtshaus in Langenordnach.

*Bruno Morath*

## Gebetswache im Kloster Helfta

Immer wieder ein bewegendes Ereignis für die Teilnehmer ist die Anbetungswoche im Kloster Helfta im Bistum Magdeburg. Ziel ist das Zisterzienserinnenkloster, eine spirituelle Tankstelle in den neuen Bundesländern.

Gleichzeitig auch in Erinnerung an die drei großen Mystikerinnen des Mittelalters, Mechthild von Helfta, Mechthild von Magdeburg und Gertrud von Helfta.

**Für die Woche der Männer vom 14. bis 21. Okt. 2017 sind noch Plätze frei.**

Bitte wenden Sie sich an das Diözesanbüro oder:

Roland Tischmeyer

Oberdorfstr. 13, 68794 Oberhausen-Rheinhausen, Tel: 07254/3453



## Männertag: „Spuren Gottes in meinem Leben“

Die Idee entstand während einer Gebetswache auf dem Lindenberg. **Willy Lauber**, seit Jahren für das Konstanzer Männerwerk aktiv, suchte nach einem neuen Impuls für die Männerarbeit. Warum nicht ein eigener „Männertag“?? Bei **Dekanatsmännerseelsorger Pater Georg Matt** stieß er damit auf offene Ohren. Die beiden riefen ein kleines Team zusammen, das sich an die Vorbereitung machte. Um „Spuren Gottes in meinem Leben“ sollte es an dem Tag gehen.

30 Männer trafen sich dann am Nachmittag des 8. Juli auf Loreto. **Michael Rodiger-Leupolz**, Leiter des Männerreferats der Erzdiözese, übernahm die Einführung ins Thema. Dabei las er einen Text, den der Jesuit Alfred Delp im Jahr 1944 mit gefesselten Händen im Gefängnis geschrieben hatte. Dort heißt es: *„Die Welt ist Gottes so voll. Aus allen Poren der Dinge quillt er gleichsam uns entgegen. Wir aber sind oft blind.“*

Wo zeigt sich Gott in meinem Leben, sobald ich die Augen öffne? Wo sehe ich die Spuren Gottes, von dem die Welt so voll ist? Wo erlebe ich

seine Gegenwart? Mit solchen Fragen liefen jeweils zwei Männer von Loreto zum Seegrundstück der Altstadtpfarrei in der Hoheneggstrasse. Ihr „Emmaus-Gang“ war geprägt durch Zuhören und brüderliches Gespräch über persönliche Glaubenserfahrungen. Die Paare hatten sich zuvor durch das Los gefunden. Am See angekommen, schrieb jeder Mann die für ihn wesentliche Essenz des Austauschs auf ein Stück Holz. Das reichte von der staunenden Freude über die Geburt eines Kindes bis zur Rettung aus Lebensgefahr oder der umsonst geschenkten Freundlichkeit wildfremder Menschen. Jeder sprach aus, warum er ein bestimmtes Wort gewählt hatte, und legte seinen Scheit in die Feuerstelle. Schließlich wurde ein Feuer entzündet.

Bei warmem Sommerwetter war bis hierher alles planmäßig verlaufen. Dann gingen rund um den See die Sturmwarnleuchten an. Dunkle Wolken zogen auf und schon

bald fiel sintflutartiger Regen. Die Männer fanden Schutz unter dem Vordach der Hütte und im offenen Schuppen. Die für das Abschlussfest gekauften roten Würste wurden gar nicht oder kalt gegessen. Aber auch unter den inzwischen ungemütlichen Rahmenbedingungen ergaben sich gute Gespräche.

Der Männertag hat die Teilnehmer mit wesentlichen Lebensfragen in Berührung und miteinander in Kontakt gebracht. Selbst wenn der Ausklang buchstäblich ins Wasser fiel: Es war sehr bereichernd dabei zu sein.

Willy Lauber



## Besinnungstage im Kloster Beuron

vom 20. – 22. November 2017

### Mit Re|Formen leben. Von Generation zu Generation.

Jede Generation steht vor der Herausforderung, sich mit gesellschaftlichen Fragen und deren Reformen lebensnah auseinanderzusetzen. Diese Besinnungstage bieten die Möglichkeit, sich durch Stille und Betrachtung den eigenen Fragen zu stellen und sich über den Weg mit Gott in dieser Zeit zu „in|formieren“.

Gestaltung: 20-Minuten-Impulse, stille Anbetung, Angebot zum Gespräch, Zeit für sich, Austausch in Gemeinschaft.



Pater Severin Stenkamp OSB wird uns in diesem Jahr wieder begleiten.

Sie sind herzlich eingeladen, die Atmosphäre im Kloster zu erleben und in den Alltag der Mönche einen Einblick zu bekommen.

#### Anmeldung und weitere Informationen

Katholisches Männerwerk, Okenstrasse 15, 79108 Freiburg, Tel. 0761/5144-191  
info@kmw-freiburg.de

Kosten für Einkehrtage: 175 €

# Beten und Meditieren für den Frieden

## Niklaus von der Flüe

Samstag, 28. Oktober 2017

10–16 Uhr

„Frieden hinterlasse ich euch –  
Meinen Frieden gebe ich euch.“



Beten für den Frieden 28. Oktober 2017 Programm (Änderungen vorbehalten)

Uhrzeit	Kirche		Uhrzeit	Pilgersaal
10.00	Begrüßung + Impulsvortrag zu Niklaus von der Flüe (Bernhard Stappel)			
11.00	Friedensgebet (Dorothea Welle; Sr. Meinharda)		11.00–11.25	Kontemplation via integralis (Bernhard Stappel)
11.30–12.15	Taizégebet (Albert Eckstein)		11.30–11.55 12.00–12.20	Kontemplation via integralis (Bernhard Stappel)
	stilles Gebet			
12.30 Uhr Möglichkeit zum Mittagessen nach Anmeldung				
13.30	Rosenkranzgebet (Albert Eckstein)		13.30–13.55	Gehmeditation für den Frieden*(Dorothea Welle)
14.00	Offenes Singen (N.N.)		14.00 – 14.25 14.30 - 14.55	Impuls „Meditieren für den Frieden“ und Kontemplation via integralis (Bernhard Stappel)
15.00	Eröffnung der Männergebetswache (Albert Eckstein)			

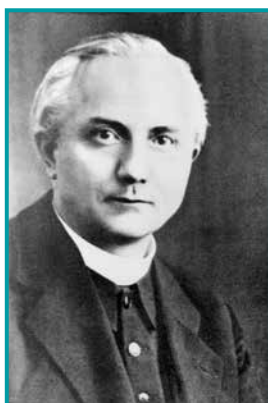
\* findet bei trockenem Wetter im Freien statt. Treffpunkt Eingang Haus Maria Lindenberg

## Friedensmeditation

auf dem Lindenberg

Fr, 08. Dezember –

So, 10. Dezember 2017



**Max Josef Metzger –  
Visionär einer  
besseren Welt**

### Dr. Max Josef Metzger („Bruder Paulus“)

(1887–1944, von den Nationalsozialisten hingerichtet), deutscher katholischer Priester.

Unsere Friedensmeditation findet ganz in der Nähe des Ortes statt, an dem Max Josef Metzger im Jahr 1911 zum Priester geweiht worden ist.

Wir erinnern uns an einen Geistlichen, der loyal zu seiner Kirche stand und sich zugleich immer wieder als Querdenker betätigte. So gründete er u.a. die ökumenische Bruderschaft »Una Sancta« und den »Friedensbund der deutschen Katholiken« (Vorgängerorganisation von Pax Christi). Sein karitatives Engagement baute Brücken auch zu denjenigen, die Kirche und Religion fernstanden. Sein Einsatz für

die Ökumene führte mitten im Zweiten Weltkrieg Menschen aus verschiedenen Konfessionen im gemeinsamen Glaubensbekenntnis für Christus zusammen. 100 Jahre nach der Veröffentlichung seines „internationalen religiösen Friedensprogramms“, das er auch an Papst Benedikt XV. sandte und das dessen große Zustimmung fand, blicken wir auf das Engagement Metzgers für den Weltfrieden.

Ein Wochenende lang nehmen wir uns Zeit, um ausgehend von Texten Max Josef Metzgers nach unserer Vision von einer besseren Welt zu fragen.

„Ich hab‘ sie nie gelernt,  
die Kunst, das Krumme  
krumm zu lassen!“

## Dekanat Bruchsal

### Bezirk Hambrücken, Karlsdorf-Neuthard und Freunde

# Nachruf zum Tode unseres Kameraden Hagen Knebel

**So einzigartig wie der Mensch,  
so soll auch sein Abschied sein.**



Im Alter von 77 Jahren ist unser Freund Hagen Knebel zum Vater heimgekehrt. Das katholische Männerwerk im Bezirk Hambrücken und Freunde trauert um seinen treuen und tapferen Mitbeter aus Mühlhausen/Taiernbach.

Im Jahr 2006 ist auf dem Lindenberg der Film „Marias Männer“ eine Woche lang mit unserer Gruppe gedreht worden. Kurze Zeit danach wurde dieser Film im Nachtprogramm des Südwestrundfunks ausgestrahlt. Diesen Film hat Hagen zufällig gesehen. Gleich anschließend hat er sich bei uns gemeldet und gefragt, ob es möglich wäre, sich bei unserem nächsten Termin bei der Gebetswache zu beteiligen. So hat er uns von 2007 bis zu Beginn seiner Krankheit 2012 sechs Jahre zum Lindenberg begleitet.

Ebenso war er auch ein treuer Mitbeter bei den regelmäßigen Andachten der Gruppe im Kloster Waghäusel. Jetzt wurde er von Gott in die Ewigkeit abberufen.

Hagen war ein überzeugter und liebenswerter Beter, hierbei hat er immer seine Lieben zu Hause mit eingeschlossen. Wir Männer von der Gebetswache werden Hagen in dankbarer Erinnerung behalten und weiterhin mit Ihm im Gebet verbunden bleiben. Er wird uns als Mensch und Mitbeter sehr fehlen und stets einen lebendigen Platz in unseren Gedanken einnehmen. Seiner Gattin und den trauernden Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Unser Herrgott lasse Ihn ruhen im Frieden.

*Karl-Hans Streck*

## Gebetsgruppe St. Peter Huttenheim und Freunde

Die Gebetsgruppe war mit 21 Teilnehmern vom 12.–19. August 2017 auf dem Lindenberg zur Gebetswache. In diesem Jahr durften wir unseren Obmann **Theo Zimmermann** für seine 25. Teilnahme einer Gebetswache auf dem Lindenberg ehren. Seit 1993 ist Theo regelmäßig auf dem Lindenberg zur Anbetungswoche mit seinen Gebetsmännern, deren Obmann er seit 1998 ist. Auch in seiner Heimatgemeinde Huttenheim ist ihm die Anbetung ein großes Anliegen. So ist die monatliche Anbetung am Herz-Jesu Freitag vor vielen Jahren auf seine Initiative hin entstanden. Aber auch an den regelmäßigen Anbetungsstunden der Gebetsmänner im Kloster Waghäusel nimmt Theo Zimmermann immer teil.

Mit persönlichen Dankworten überreichte Ehrenpräses G.R. **Robert Henrich** dem Geehrten eine Ehrenurkunde und die Lindenbergplakette. Henrich erwähnte auch die Wallfahrt zu Bruder Klaus und Dorothea, zu der Theo Zimmermann über viele Jahre hinweg mit einer großen Pilgergruppe aus seiner Heimat dabei war.

Den Dank der Gebetsmänner überbrachte **Richard Herberger**, der in seiner Laudatio im Obmann Theo Zimmermann von einem „Glücksfall“ für die Gebetsmänner sprach. Er überreichte ein Präsent mit besonderer Note, nämlich eine Ikone des Huttenheimer Künstlers und Buchautors Helmut Haffner. Er wünschte dem Jubilar weiterhin Gesundheit und viel Schaffenskraft und Gottes reichen Segen für ihn und seine Familie.

*Richard Herberger*



*Der geehrte Theo Zimmermann (Mitte),  
Richard Herberger (links) und Ehrenpräses  
G.R. Robert Henrich (rechts).*

## Fatima-Tag

Wallfahrtskirche  
Maria Lindenberg



**Freitag 13. Oktober  
2017**

20:00 Uhr  
Eucharistiefeier

Predigt:  
Diakon Willi Broehl,  
Oberwolfach

## Katholisches Männerwerk Dekanat Schwarzwald-Baar

### Großer Glaubenstag/Gebetstag zu Ehren der Mutter aller Völker

**Sonntag, 05. November 2017**  
Stadtkirche St. Johann, Donaueschingen

#### Programm

15.30 Uhr Rosenkranzgebet  
16.00 Uhr Eucharistische Anbetung  
17.00 Uhr Hl. Messopfer mit Predigt  
18,30 Uhr Vortrag mit Lichtbildern  
von P. Paul Maria Sigl zum Thema:  
„**Mein makellooses Mutterherz  
wird triumphieren**“

## Herzliche Einladung zur Schnupperwoche auf dem Lindenberg

Sie wollten schon immer mal auf den Lindenberg zur Gebetswache. Eine Woche ist Ihnen zuviel!  
In der 44. Woche haben wir zwei Feiertage – Sie benötigen nur einen bzw. zwei Urlaubstage!  
Kommen Sie zur Schnupperwoche vom

**28. – 31. Oktober 2017**  
**bzw. vom 01. – 04. November 2017**  
**Leitung: Michael Behringer**

Informationen und Anmeldung:  
Michael Behringer, Diözesanbüro Freiburg,  
Tel: 0761/5144-191,  
E-Mail: [info@kmw-freiburg.de](mailto:info@kmw-freiburg.de)

**Eine weitere offene Woche leitet Wolfgang Ziegelmayr**  
**18. – 25. November 2017**

Informationen und Anmeldung:  
Wolfgang Ziegelmayr, Ehrenkirchen, Tel: 07664/4032265, E-Mail: [wziegels@web.de](mailto:wziegels@web.de)



## Gebetswache auf dem Lindenberg

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg.  
Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen  
sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Woche 40	30.09. – 07.10. 2017
Woche 41	07. – 14. Oktober
Woche 42	14. – 21. Oktober
Woche 43	21. – 28. Oktober
Woche 44	28.10. – 04.11. 2017

Bezirk Oberkirch II
Bezirk Hambrücken
Dekanat Schwarzwald-Baar
Dekanat Sigmaringen
<b>offene Woche</b>



Josef Hodapp
Karl-Hans Streck
Johannes Hauger
Werner Eisele
Michael Behringer

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.  
Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761/5144-191

# TERMINE

## OKTOBER

**02. Oktober 2017 (Montag)**  
**Dekanate Rastatt + Karlsruhe**  
**Wallfahrtskirche Moosbronn**  
Eltern beten für ihre Kinder  
18:30 Uhr Heilige Messe  
anschl. Anbetung

**02. Oktober 2017 (Montag)**  
**Dekanat Waldshut**  
**Bezirk Waldshut**  
Männergebetsabend  
Anbetung und Hl. Messe  
19:00 Uhr Hl. Kreuz, Birndorf

**05. Oktober 2017 (Donnerstag)**  
**Dekanat Wiesental**  
PRIESTERDONNERSTAG  
Betstunde der Lindenbergbeter  
19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-  
haus, Lörrach

**05. Oktober 2017 (Donnerstag)**  
**Dekanat Mannheim**  
PRIESTERDONNERSTAG  
Eucharistische Anbetung  
18:00 Uhr St. Jakobus,  
MA-Neckarau

**06. Oktober 2017 (Freitag)**  
**Dekanat Bruchsal**  
**SE Philippsburg**  
HERZ-JESU-FREITAG  
Anbetungsstunde der Männer  
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

**07. Oktober 2017 (Samstag)**  
**Dekanat Offenburg-Kinzigtal**  
**Bezirk Kinzigtal**  
17.30 Eucharistische Anbetung  
18.00 Uhr Rosenkranzgebet  
18.30 Heilige Messe  
St. Ulrich, Schenkenzell

**08. Oktober 2017 (Sonntag)**  
**Dekanat Schwarzwald-Baar**  
100 Jahre Fatima  
18:00 Uhr Fatima-Rosenkranz  
Münster ULF in Villingen  
mit PRef Martin Lienhart

**10. Oktober 2017 (Dienstag)**  
**Dekanat Baden-Baden**  
**Männerkreis Bühl**  
Radtour mit Einkehr  
in einer Straußenwirtschaft  
17:00 Uhr ab A. Stolz Haus

**10. Oktober 2017 (Samstag)**  
**Dekanat Konstanz**  
18:30 Uhr Rosenkranz auf Loretto  
Prozession nach Maria Hilf  
Hl. Messe mit P. Georg Matt  
sei 60 Jahren beten Männer  
auf dem Lindenberg  
um den Frieden

**10. Oktober 2017 (Dienstag)**  
**Dekanat Mannheim**  
ROSENKRANZGEBET  
15:00 Uhr St. Lioba, MA-Waldhof  
Anschl. Treff im Pfr. Schilling Saal

**11. Oktober 2017 (Mittwoch)**  
**Dekanat Heidelberg-Weinheim**  
**Männerkreis Dossenheim**  
Betstunde der Männer  
18:00 Uhr St. Pankratius

**12. Oktober 2017 (Donnerstag)**  
**Dekanat Hegau**  
**Bezirk Möhringen**  
18:00 Uhr Rosenkranz  
18:30 Uhr Männermesse  
St. Andreas, Möhringen

**14. Oktober 2017 (Samstag)**  
**Dekanat Waldshut**  
**Bezirk Säckingen-Dinkelberg**  
Besinnungsmorgen der Männer  
8:30 Uhr Eucharistiefeyer  
St. Gallus, Eichsel  
RA Christian Schürmann, Görwihl  
„Patientenverfügung-  
Vorsorge-Vollmacht“

**16. Oktober 2017 (Montag)**  
**Dekanat Endingen-Waldkirch**  
**Bezirk Kaiserstuhl**  
18:00 Uhr Rosenkranzgebet  
St. Vitus, Amoltern

**16. Oktober 2017 (Montag)**  
**Dekanat Karlsruhe**  
GEBETSSTUNDE  
der Lindenbergbeter  
17:30 Uhr Heilige Messe  
in St. Stephan  
Betstunde bis 19:00 Uhr

**16. Oktober 2017 (Montag)**  
**Dekanat Waldshut**  
**ökum. Männerkreis Küssaberg**  
Jahresplanung 2018  
„Aktuelles aus dem  
Zeitgeschehen“  
20:00 Uhr Brücke, Rheinheim

**23. Oktober 2017 (Montag)**  
**Dekanat Lahr**  
ROSENKRANZANDACHT  
15:00 Uhr Kirche St. Maria, Lahr  
anschl. Cafe am Rosenweg

**25. Oktober 2017 (Mittwoch)**  
**Dekanat Karlsruhe**  
Biblische Weinprobe  
mit PRef Heribert Scherer/Bühl  
und Winzer Emil Kopp  
Gartensaal bei St. Franziskus  
Anmeldung bei Bernhard Spraul  
Tel: 0721/887081

**25. Oktober 2017 (Mittwoch)**  
**Dekanat Schwarzwald-Baar**  
18:00 Uhr Meditation  
und Eucharistische Anbetung  
mit PRef Martin Lienhart  
Münster ULF, Villingen  
18:30 Uhr Gebet  
zum Lebensschutz

**25. Oktober 2017 (Mittwoch)**  
**Dekanat Heidelberg-Weinheim**  
**Männerkreis Dossenheim**  
Versammlung der Männer  
19:30 Uhr Pankratiussaal

**26. Oktober 2017 (Donnerstag)**  
**Dekanat Konstanz**  
19:00 Uhr Abendmesse  
in St. Stefan  
19:45 Uhr „Richtungsgespräch“  
im Haus St. Stefan

**27. Oktober 2017 (Freitag)**  
**Dekanat Schwarzwald-Baar**  
„Meine Glaubenserfahrungen  
und meine Evangelisation“  
Vortrag mit Nahid Manuchehri  
19:30 Uhr Fidelisheim, Villingen

**28. Oktober 2017 (Samstag)**  
**Region Ortenau**  
**Dekanat Acher-Renchtal**  
Gebetstag um geistliche Berufe  
und um den Frieden in der Welt  
in der Herz-Jesu-Kapelle  
Vincentius Altenheim, Oppenau  
9:30 Uhr Heilige Messe  
eucharistische Anbetung  
12:00 Uhr Abschluss der Anbetung

## IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk  
der Erzdiözese Freiburg  
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes  
Postfach 449, 79004 Freiburg  
Tel. 0761/5144-191  
Fax 0761/5144-76191  
E-Mail: info@kmw-freiburg.de  
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär  
im Auftrag des Diözesanvorstands  
Auslieferung an alle Mitarbeiter und Freunde  
Erscheinungsweise monatlich (10x)  
Bezugspreis jährlich € 10,-  
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –  
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30  
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González Bellón, ESA, Freiburg

Titelbild: Europaflagge, pixabay

## NOVEMBER

### 02. November 2017 (Donnerstag)

#### Dekanat Wiesental

PRIESTERDONNERSTAG

Betstunde der Lindenbergbeter  
19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-  
haus, Lörrach

### 02. November 2017 (Donnerstag)

#### Dekanat Mannheim

PRIESTERDONNERSTAG

Eucharistische Anbetung  
18:00 Uhr St. Jakobus,  
MA-Neckarau

### 03. November 2017 (Freitag)

#### Dekanat Bruchsal

#### SE Philippsburg

HERZ-JESU-FREITAG

Anbetungsstunde der Männer  
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

### 06. November 2017 (Dienstag)

#### Dekanat Baden-Baden

#### Männerkreis Bühl

Treffen der Männer  
17:00 Uhr A. Stolz Haus

### 05. November 2017 (Sonntag)

#### Dekanat Sigmaringen-Meßkirch

Männertag in Benzingen!

14:00 Uhr Andacht mit Predigt  
Diakon Werner Eisele  
anschl. im Gasthaus Sternen  
Prof. Diakon Wolfgang Urban  
„Sternstunden der Kultur  
des christlichen Glaubens –  
was unsere Zeit  
dem Christentum verdankt“

### 08. November 2017 (Mittwoch)

#### Dekanat Heidelberg-Weinheim

#### Männerkreis Dossenheim

Betstunde der Männer  
18:00 Uhr St. Pankratius

### 08. November 2017 (Mittwoch)

#### Dekanat Karlsruhe

Besuch des SWF in Baden-Baden  
Anmeldung bei Bernhard Spraul  
Tel: 0721/887081

### 08.–12. November 2017 (MI–SO)

#### Schönstattmänner Oberkirch

Exerzitien für Männer  
Haus Marienfried, Oberkirch  
Anmeldung bei Manfred Schemel  
Tel: 07223/23980

### 09. November 2017 (Donnerstag)

#### Dekanat Bruchsal

#### MARIENFEIER

#### MÄNNERBETSTUNDE

Klosterkirche Waghäusel  
14:30 – 15:30 Uhr  
anschl. Zusammenkunft  
im Augustinus-Saal

Gebetsanliegen  
des Papstes  
und der Kirche

November  
2017

Für die Christen in Asien:

Dass sie durch ihr Zeugnis für das Evangelium in  
Wort und Tat den Dialog, den Frieden und das  
gegenseitige Verstehen fördern, besonders in der  
Begegnung mit Menschen anderer Religionen.

## KONTAKTE

### Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel  
Präses Pfr. Jürgen Olf  
76356 Weingarten, Kirchstr. 1  
Tel.: 07244/706994

Ehrenpräses G.R. Robert Henrich  
79219 Staufen, Römerstr. 2  
Tel.: 07633/5207

### Männerreferat

Leitung: Dipl.Theol. Michael Rodiger-Leupolz  
Männerreferent: Norbert Wölflé  
Sachbearbeiter: Michael Behringer  
www.maennerreferat-freiburg.de

### Diözesanbüro des KMW

Okenstrasse 15  
79108 Freiburg

  
Erzdiözese  
Freiburg   
Erzbischöfliches  
Seelsorgeamt